

siche gemeinsame Namensverleihung von irgend einer Seite her in keinem Falle zu denken ist. Wer würde sich auch wohl selbst Faulicke, oder Krummbein, oder Pechlöffel, Thumshirn, (d. i. dummes Gehirn,) Faulwasser, Gernegroß, Gansauge, Habersack oder Mußtopf genannt haben?

I. Blicken wir zuerst auf die einheimischen, also deutschen Taufnamen, die zu Familiennamen geworden sind, dadurch, daß Vater, Sohn, Enkel, Urenkel zc. immer einen und denselben Taufnamen geführt haben, so sei nur an die Namen Walter, Burkhard, Günther, Otto, Siebert, Oswald, Gottwald, Rinhard, Hartwig, Leopold, Leuthold, Haubold, Herold, Wigand, Wilhelm, Werner, Hildebrand erinnert. Dabei bemerken wir, wie durch in aller Zeit übliche Versetzung und Verwechslung der beiden Gaumbuchstaben G und H einzelne Namen entstanden sind, z. B. aus Hilbert Gilbert, aus Hermann Germann, aus Gerbert Herbert, aus Gerbrand Herbrand, aus Gerbig Herbig.

II. Häufiger noch sind die Taufnamen aus fremden Sprachen, besonders der hebräischen und griechischen (aus der Bibel) und der lateinischen Sprache, die zu Familiennamen geworden sind, z. B. Adam, Jakob, David, Jonas, Matthäus, Marcus, Lucas, Johannes, Andreas, Paulus, Petrus, Bartholomäus, Laurentius, Erasmus, Gregorius, Nicolaus, Carolus, Franziscus, Dietrichus, Friedrichus und viele andere.

Da die Sitte, den Kindern Taufnamen aus der Bibel und aus fremden Sprachen beizulegen, zuerst in Niederdeutschland aufkam, von wo aus dann vielfache Auswanderungen nach Oberdeutschland geschahen, so zeigen viele solche Namen, des plattdeutschen Dialects wegen, ganz eigenartige Formen, so daß es einem Oberdeutschen ganz seltsam und auf den ersten Blick fast unglaublich vorkommt, wie solche Namen aus solchen Ursprüngen haben entstehen können. Gewöhnlich fällt im Niederdeutschen die erste Sylbe des fremden Namens ganz weg, während sie im Hochdeutschen meist beibehalten und dagegen gern am Ende eine Abschwächung oder Kürzung vorgenommen wird. So wird z. B. der biblische Name Matthias im Hochdeutschen in Mattheis, Matthes (latinisirt Matthesius) im Niederdeutschen aber nur in der Zusammenstellung Matthison Matthesen (des Matthias Sohn) mit seiner ersten Sylbe beibehalten, außerdem aber gewöhnlich, mit Wegwerfung der ersten Sylbe, durch Thias, Thieß, Theiß, Deißig wiedergegeben. Aus Andreas wird im Hoch- und Mitteldeutschen Andrä, Andrich, Enders, im Niederdeutschen aber Dräwes, Drebes, Trebst; aus Bartholomäus wird im Hochdeutschen Barthel, im Niederdeutschen Mores, Möves, Möbus, Möbius; aus Laurenzius im Hochdeutschen Lorenz, im Platten Renz, aus Erasmus im Hochdeutschen Gros, im Platten Rosmus, Rasmus, Rasmann, Rsmann, aus Gregorius im Hochdeutschen Gregor, Greger, im Platten Görres, aus Nicolaus im Hochdeutschen Nicol, Nickel, im Platten Clauß, Cloos, Kloß, aus Arnold im Hochdeutschen Arno, Arndt, im Platten Rolle zc.

Nicht minder wurde durch Verkürzung, theilweise auch durch Versetzung der Buchstaben, aus Christian, Kirstan, Kirsten, Kirstein, aus Megidius, Jlgem und Gille, aus Hieronymus Horms, aus Marcus Marx, aus Nepomuck Rockel, Mucke, aus Corolus Karl, Kerl, aus Blasius Blas, aus Sebaldus Sebalb, Seewald, aus Rudolf Ruf, Rolf, aus Sigelo Siegel, aus Clemens Clemen, Clemn, aus Vitus Veit, aus Lucas Laur, Lux, aus Franziscus Franz, aus Justus Just, Jost, Jobst, aus Vincentius Vinz, aus Stephan Stebel, aus (dem dänischen) Kanut Kunt, Knot, Knauth, aus Benno Benne, aus Boso Bose, aus Bruno Braun, Bruning, aus Donatus Donat, aus Balthasar Balzer, aus Roland (Ruhland) Rolle, aus Zimmermann Zimmer, aus Hollmuth und Wilhelm Helm, aus Theodorich Dietrich und Debo, aus Rabbert Ruppert, Rober, aus Meinhard Mehner Mehnert, Menhold, aus Reidhard Reibe, Reidert, Reider, aus Huldrich Ulrich, Uhle, aus Edelbert Ahle, aus Gebhard Göpfert, aus Wigbert Widert, aus Berthold Berthelt, Barthel, aus Lambert Lempe, aus Reinbert Rennert, aus Tham Damm, aus Bernhard Bernt, aus Eberhard Ebert, aus Becelin Beschel, Pehold, aus Sieghard Sichert zc.

Der als Taufname bei uns so gewöhnliche Bibelnamen Johannes hat auch als Familiennamen die weiteste Verbreitung und mannigfachste Umgestaltung gefunden, so daß mehr als hundert Familiennamen daraus hervorgegangen sind. In der Kürzung Johann kommt er vorzugsweise noch als Taufname vor; aber die Verkleinerungsformen Hans und John finden sich häufig als Familiennamen. Daneben giebt es nun Alt- und Jung-, Groß- und Kleinhänse. Statt der letztern treten aber häufig Hänsel, d. i. kleine Hänschen, auf, die den Alt- und Großhänsen ihr Dasein verdanken. Die niederdeutsche Verkleinerung von Hans ist Hamede, woraus Hanke und Hankel geworden ist, und Hennt, Hennig, Höhne, mit vielfachen Zusammensetzungen.

Ferner finden wir eine nur in Oberdeutschland vorkommende Art der Verkürzung der